



Cronenberg, im Februar 2015

# Jahresbericht 2014 der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg

Das Jahr begann für die Bereitschaftsgruppe unseres Löschzugs mit einer nervenzehrenden Silvesternacht. Bereits vor Mitternacht hatte eine Serie von Brandstiftungen begonnen, bei dem diverse Papier- und Elektroschrott-Container in Brand gesetzt wurden. Diese sollte sich auch über den Jahreswechsel fortsetzen, so dass den Kameraden lediglich um 24 Uhr wenige Minuten zum Anstoßen mit Ihren Liebsten blieben, bevor der Melder erneut auslöste. Was die Einsatzzahlen betrifft, sollte das kommende Jahr dann aber ein eher durchschnittliches werden, dazu mehr am Ende dieses Berichts.

Auf der Jahreshauptversammlung wurde neben vielen Beförderungen auch eine besondere, da seltene Ehrung ausgesprochen. Heinz Becker wurde unter dem Applaus der Anwesenden zum Ehrenbrandmeister der Feuerwehr Cronenberg ernannt. Der Löschzug würdigt damit die Verdienste des langjährigen Werkstattleiters der Berufsfeuerwehr um den Cronenberger Fuhrpark.

Nach etlichen Wochen der Planung, Gestaltung und technischen Umsetzung konnte am 27. März unser – mit Hilfe des externen Fachmanns Tim Polick - komplett neu gestalteter Webauftritt ins Netz gehen. Er löste unsere mehrfach preisgekrönte – aber leider technisch in die Jahre gekommene – Website zugunsten einer bedienerfreundlichen, plattformübergreifenden Oberfläche mit modernem Design ab. Getreu dem Motto „konservativ, konservativer, Feuerwehr“ gefiel das Design nicht allen Kameraden auf Anhieb. Aber auch diese ließen sich schließlich durch die tollen neuen Funktionen der Seite überzeugen. Gemeinsam mit unserem Facebook-Account und unserer Smartphone-App bietet sie nun interessierten Bürgern vielseitige Möglichkeiten, sich über unsere Arbeit und das aktuelle Einsatzgeschehen zu informieren. Spannende Angebote wie ein Pressearchiv, das zurück bis in die 1930er Jahre reicht, oder hilfreiche Brandschutztips für zuhause runden das Angebot ab.

Nach der inzwischen fast obligatorischen Brandwache beim wie immer gut besuchten Osterfeuer der Sudbürger am 19. April stand auch der 4. Mai ganz im Zeichen der Prävention. Der Förderverein der Feuerwehr Cronenberg nutzte den Tag, um an seinem Stand auf dem Rathausvorplatz auf die Notwendigkeit von Rauchmeldern in Privatwohnungen aufmerksam zu machen. Unter dem Motto „Rauchmelder sind Lebensretter“ boten die Fachleute den interessierten Bürger zu den Gefahren des Brandrauches und zu Anschaffung und Anbringung der kleinen Geräte. Wie schnell sich diese minimale Investition auszahlen kann, zeigen zwei Beispiele aus dem Einsatzgeschehen des Löschzugs, die ich später noch genauer vorstellen werde. Der Löschzug sorgte außerdem mit einer Fahrzeugaustellung und einer Hüpfburg für die Bespaßung der kleinen und großen Gäste.

Am Wochenende des 16. bis 18. Mai stand wieder die Ausbildung einiger unserer Atemschutzgeräteträger in einer mobilen, gasbefeuerten Wärmegewöhnungsanlage auf dem Gelände des Schulungszentrums Korzert auf dem Programm. In dem auf mehrere hundert Grad aufgeheizten

Sattelaufleger können sich insbesondere die jüngeren Kameraden an die Belastungen durch die hohen Temperaturen in einem Brandraum gewöhnen und das sichere Vorgehen bei einer Brandbekämpfung in solchen Räumen trainieren. Unsere Ersthelfer-vor-Ort stellten auch dieses Mal wieder für die gesamte Dauer der Maßnahme den Sanitätsdienst.

Für 22 aktive und ehemalige Kameraden und ihre Gäste – darunter auch erstmals Kameraden des Nachbarlöschzugs Hahnerberg – und nur Eingeweihte werden um die revolutionären Bedeutung dieser Tatsache wissen – ging es vom 23.-27 Mai auf große Segelfahrt nach Holland. Von Enkhuizen aus machten wir das IJssel- und Wattenmeer bis Terschelling unsicher. Dafür konnten wir wieder den seit gefühlten 20 Jahren im Ruhestand befindlichen Skipper Jelte, seine lebenswerte Frau Annelies und das unbestritten schnellste Plattbodenschiff der sieben Weltmeere, die Waterwolf, verpflichten. Aufgrund des Fehlens eines langjährigen Mitfahrers und der aufgrund dessen ausgefallenen nächtlichen Kochorgien konnte dieses Jahr sogar auf das Nachbunkern diverser Speisen verzichtet werden und der Reiseleiter konnte erstmalig eine ausgeglichene Reisekasse vermelden.

Sehr zur Freude der im Sommerloch darbenden Medien schwappte im Juli die sogenannte Cold Water Challenge auch nach Deutschland. Ziel dabei war es, sich auf möglichst kreative Art und Weise dem nassen – und in diesem Fall zwingend kaltem – Element auszusetzen. Landauf landab sprangen auch Feuerwehren auf diesen Zug auf und räumten in vielen kreativen und lustigen Videos mit dem Image der freiwilligen Feuerwehr als verstaubtem, hinterwäldlerischem Saufverein auf und bewiesen, welcher Teamgeist und Lebensfreude in ihnen steckt. Viele verbanden dies mit Spendenaufrufen für den Verein Paulinchen e.V., der sich den Kampf gegen Verbrennungen und Verbrühungen bei Kindern auf die Fahne geschrieben hat und so kamen bundesweit - neben enormer medialer Aufmerksamkeit mehr als 56.000 Euro für diesen guten Zweck zusammen. Leider übertrieben es dann einige wenige Kameraden mit ihren Aktionen, indem sie sich oder andere gefährdeten, so dass sich schließlich einige Führungskräfte zu Verboten genötigt fühlten. Auch unser Löschzug drehte zusammen mit unserer Jugendfeuerwehr - unter Beachtung jeglicher Unfallverhütungsvorschriften und des gesunden Menschenverstands wie ich ausdrücklich betonen möchte – ein solches Video. Auf eine breite Veröffentlichung verzichteten wir dann aber aus oben genannten Gründen.

Bei der Terminfindung für das Feuerwehrfest witterte unser Festausschuss unter Thorsten Kozyra in diesem Jahr bereits eine Verschwörung nie dagewesenen Ausmaßes, wurde doch ausgerechnet für den ursprünglich geplanten Termin ein mögliches Achtelfinalspiel der deutschen Fußball-Nationalmannschaft bei der WM in Brasilien ausgelost. Da am Ausweichtermin auch noch der „lange Tisch“ auf der B7 stattfinden sollte, entschied man sich nach langer Diskussion, der Konkurrenz aus dem Weg zu gehen, mit alten Traditionen zu brechen (konservativ, konservativer, ... sie wissen schon) und das Fest nach den Sommerferien am 6. September stattfinden zu lassen. Hier hatte man die Rechnung aber ohne den WDR gemacht, der in einer beispiellosen Aktion mit den Geldern des Gebührenzahlers versuchte, unsere Veranstaltung zu torpedieren und in Remscheid einen Star nach dem nächsten gegen uns aufbot. Aber was sind schon Christina Stürmer, Jupiter Jones und Mando Diao gegen unseren Megastar: Die Cronenberger Feuerwehrwurst! Und so pilgerten bei bestem Wetter wieder die Fans auf das Gelände in der Kemmannstraße und ließen die Veranstaltung auch in diesem Jahr zu einem vollen Erfolg werden. Hunderte feierten bis in die Nacht friedlich zur Musik der Band „Die alten Schweden“. Jegliches Verständnis fehlt uns jedoch für das Verhalten einiger weniger Jugendlicher, die sich im Umfeld der Veranstaltung mächtig daneben benahmten und im Vorgarten unserer Nachbarn randalierten. Davon werden wir uns aber mit Sicherheit nicht den Spaß verderben lassen und auch in diesem Jahr wieder ein rauschendes Fest für die Cronenberger Bürger und ihre Gäste veranstalten!

Immer gegen Ende des praktischen Ausbildungshalbjahrs überprüft der Löschzug das an den vielen Übungsabenden im Sommer Erlernte im Rahmen seiner großen Abschlussübung. Diese fand Ende Oktober bei der Firma Gisbert Krämer an der Solinger Straße statt. Dieses Mal lag die Organisation in der Hand unseres ehemaligen Löschzugführers Jürgen Hohnholdt. Dadurch war jederzeit Geheimhaltung

garantiert und allen Beteiligten war das Szenario völlig unbekannt: In dem Betrieb war es bei Arbeiten an der Gasversorgung zu einer Explosion und einem anschließenden Feuer gekommen. Disconebel und Pyrotechnik sorgten für ein gespenstisches Szenario. Im Verlauf der Übung galt es nun mehrere verletzte Personen innerhalb und außerhalb des Gebäudes zu finden und – teils mit Unterstützung der Hahnerberger Drehleiter - in Sicherheit zu bringen. Da dies binnen 30 Minuten gelang, zeigte sich die Übungsleitung im Anschluss auch sehr zufrieden mit der gezeigten Leistung. Unser ausdrücklicher Dank geht an Jürgen Hohnholdt für die Organisation und an die Firma Gisbert Krämer für die Bereitstellung ihres Geländes und die freundliche Unterstützung bei der Durchführung.

Ein High-Light für unser Gerätehaus war Ende November die Installation einer „neuen“ Weihnachtsbeleuchtung. Dank der Hilfe unserer Kameraden vom Löschzug Hahnerberg und ihrer Drehleiter schmücken jetzt ein Schlitten samt Rentieren und ein auf einem Halbmond sitzender Nikolaus während der Festtage die Front der Feuerwache. Vielen Cronenbergern wird diese bekannt vorkommen, war diese doch zuvor bereits an der Post und beim Weihnachtsmarkt angebracht. Bei uns hat sie nun ein neues, würdiges Zuhause gefunden.

Auch sportlich wurde den Kameraden in diesem Jahr wieder ein abwechslungsreiches Programm geboten. So nahmen Anfang des Jahres interessierte Mitglieder des Löschzugs an einem Rettungsschwimm-Lehrgang bei der DLRG-Abteilung Polizei in der Schwimmhalle am Buschland teil. An zahlreichen Terminen wurde das richtige Befreien aus Umklammerungen, Transportschwimmen, Streckentauchen etc. trainiert. Nach bestandener theoretischer und praktischer Prüfung konnten die Teilnehmer ihre Deutschen Rettungsschwimmabzeichen in Bronze, Silber oder Gold entgegennehmen. Neben der Teilnahme an der gelungenen Premiere des Schwebebahnlaufs und dem inzwischen fast obligatorischen Start beim Cross-Triathlon im Burgholz, war der BaRon-Triathlon in Ronsdorf ein unvergessliches Event. Um Spenden für den Erhalt des Bandwirkerbads zu sammeln ging es hier nach dem Schwimmen in voller Feuerwehrkleidung auf den Rad- und Laufparcours rund um das Bad. Dies verlangte den Teilnehmern die volle körperliche Leistungsfähigkeit ab, war aber mit Sicherheit auch gute Werbung in eigener Sache.

Die Zahl der aktiven Mitglieder des Löschzugs hat sich nach der Abwanderung von Peter Koch zum Löschzug Langerfeld, den Übertritten von Nadine Göbel und Marius Müller aus unserer Jugendfeuerwehr sowie dem Zuzug von Karsten Neumann aus Remscheid auf derzeit 46 leicht erhöht. Außerdem konnten wir mit Oliver Somnavilla, der bei der Firma Stahl Wille arbeitet, einen weiteren Unterstützer für Tagesalarme gewinnen. Auch die Ehrenabteilung wächst durch die Initiative von Jürgen Hohnholdt langsam aber stetig und kommt derzeit auf 15 Mitglieder.

Mit Bestürzung erfuhren wir im September vom Tod unseres Freundes, Unterstützers und Ehrenbrandmeisters Wolfgang Bergheim. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Neben der regelmäßigen Ausbildung am Standort nahmen auch in 2014 wieder viele Kameraden an weiterführenden Fort- und Weiterbildungen bei der Feuerwehr Wuppertal oder am Institut der Feuerwehr in Münster teil. So schloss beispielsweise Maurice Marijnissen seine Truppmannausbildung erfolgreich ab, Lukas Kittler ist nun Truppführer. Christian Haas besuchte einen Sanitärlehrgang beim Deutschen Roten Kreuz und die Führung bildete sich bei Tagesseminaren am IdF fort.

Das Einsatzaufkommen des Löschzugs bewegte sich im Jahr 2014 in etwa auf dem hohen Niveau der Vorjahre. Insgesamt 182 Alarmierungen standen zu Buche, darunter 37 Brände, 48 Hilfeleistungen und 97 Einsätze der Ersthelfer-vor-Ort.

An die Grenze ihrer Belastbarkeit brachte die Cronenberger Einsatzkräfte am Osterwochenende ein nächtliches Feuer in einem achtgeschossigen Wohngebäude am Mastweg. Schon auf der Anfahrt wurde klar, dass sich bereits Rauch im Gebäude ausgebreitet hatte und Menschenleben gefährdete. Während ein Trupp versuchte, sich zum Brandherd in den Keller vorzukämpfen, mussten insgesamt 35 Personen

über Drehleitern und mit Fluchthauben über den Treppenraum vor dem giftigen Qualm in Sicherheit gebracht werden. Zwei Personen hatten zuvor bereits so viel Rauchgas eingeatmet, dass sie anschließend zu einer Behandlung in einer Überdruckkammer nach Wiesbaden geflogen werden mussten.

Dieser Einsatz zeigt einmal mehr die Wichtigkeit von Rauchmeldern. Leider waren diese dort weder im Keller, noch im Treppenhaus installiert. Dadurch hätte zwar der Brandausbruch nicht verhindert werden können, er wäre jedoch wahrscheinlich früher entdeckt worden, was den Bewohnern Zeit für ein sicheres Verlassen des Gebäudes und der Feuerwehr die Chance für eine schnellere Brandbekämpfung gegeben hätte.

So geschehen bei einem Brand in einer Gaststätte an der Hauptstraße im Dezember. Im Bereich eines Kamins war es zu einem Schwelbrand eines Holzbalkens gekommen. Der Rauch zog bereits in die darüber liegende Wohnung, in der der Mieter nichtsahnend schlief. Hochgiftiges Kohlenmonoxid breitete sich aus. Durch das laute Signal eines ausgelösten Rauchmelders aufgeschreckt, konnte der Bewohner rechtzeitig und unverletzt seine Wohnung verlassen, die Feuerwehr den Brand auf den Bereich um den Kamin begrenzen. Dieser Mann verdankt vermutlich diesem wenige Euro teuren Gerät sein Leben.

Waren es in den letzten Jahren vermehrt Wetterereignisse in Wuppertal, die unsere Einsatzzahlen in die Höhe schnellen ließen, so stand dieses Jahr eindeutig im Zeichen der Hilfe für andere Gemeinden. Im Rahmen der sogenannten „vorgeplanten überörtlichen Hilfe größeren Umfangs“ rückten wir in diesem Jahr erstmalig im Verband mit anderen Wuppertaler, Remscheider und Solinger Kameraden gleich mehrfach mit einem Löschgruppenfahrzeug zur Beseitigung von Schäden nach Naturkatastrophen aus. So beseitigten wir Schäden nach dem Sturmtief Ela im Kreis Mettmann, Ratingen und Mülheim und wurden nach dem „Jahrhundertregen“ in Münster zum Entfernen der Wasserschäden eingesetzt. Ein Dank geht hier an die Kameraden, die hier besonders großen persönlichen Einsatz gezeigt haben, aber auch an die Arbeitgeber, die ihre Mitarbeiter dafür freigestellt haben.

Einen schönen Abschluss des Jahres bot eine kleine, aber feine Weihnachtsfeier am 13. Dezember in den Räumlichkeiten des Löschzugs. Weihnachten kommt ja bekanntlich immer recht plötzlich, und so stellten die Kameraden Thorsten Kozyra, Karsten Vitt und Frank Klingenhöfer binnen kürzester Zeit die Feier für uns, unsere Familien und die Ehrenabteilung, die inzwischen gerne in das Geschehen des Löschzugs integriert wird, auf die Beine. So finden z.B. auch regelmäßige Stammtische zum Erfahrungsaustausch der jungen und älteren Kameraden statt oder die Mitglieder der Ehrenabteilung besuchen die aktiven Kameraden beim Übungsdienst und können sich dort über neue Entwicklungen informieren.

Neben all den vorgestellten hervorstechenden Ereignissen sollen aber nicht die alltäglichen Arbeiten vergessen werden. Von Zugführung, Schriftführung und Arbeitskreis Ausbildung über Jugendfeuerwehr, Küchencrew und Hausmeister bis zum Sicherheitsbeauftragten, Sportbeauftragten und Technik-Arbeitskreis: Hier schlägt das Herz des Löschzugs, in unzähligen Stunden halten die Kameraden hier, oftmals unbemerkt, den Löschzug am Laufen.

Benjamin Schürholt  
Schriftführer